

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 2.00.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inland.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Nr. 36.

Neuenburg, Samstag den 2. März 1907.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenburg“.

65. Jahrgang.

Landschau.

Das politische Interesse galt während der ablaufenden Woche in Deutschland fast ausschließlich der großen Redeschlacht, welche im Reichstage am 25. Februar mit der ersten Staatsberatung anhub. Die vollzogenen Reichstagswahlen und die durch sie bewirkte neue politische Lage bildeten den Untergrund für diese beinahe die gesamte Woche ausfüllenden lebhaften parlamentarischen Verhandlungen, während die eigentlichen Staatsangelegenheiten mehr zurücktraten. Am bemerkenswertesten waren wohl die beiden ersten Tage der Debatte, der Montag durch die Auseinandersetzung des Reichskanzlers mit dem Zentrum und der Dienstag durch die glänzende und energische Abfertigung, welche der Kanzler Hr. Bebel und damit der Sozialdemokrat. Partei zuteil werden ließ, im Parlamente selbst wie auch außerhalb desselben haben diese beiden Kanzlerreden sichtlich einen tiefen Eindruck gemacht. Am dritten Tage der allgemeinen Staatsdebatte, am Mittwoch, ließ sich zunächst Abg. Wiemer von der freisinnigen Volkspartei vernehmen. Er versprach die positive Mitarbeit seiner Partei auch in nationalen Fragen, verlangte jedoch größere Berücksichtigung der liberalen Forderungen. Im weiteren polemisierte er gegen die Sozialdemokratie wegen ihrer Betonung des Marxismus und belämpfte auch die agrarische Wirtschaftspolitik der Regierung. Ueberraschender wirkte die Rede des konservativen Abg. Gamp, und zwar wegen der in ihr enthaltenen lebenswichtigen und entgegenkommenden Wendungen gegenüber dem Zentrum, offen sprach der konservativen Führer die Ueberzeugung aus, daß die Wege des Zentrums und der Rechten bald wieder zusammenführen würden. Sollte diese Hoffnung sich auch nur in einem Teile der Rechten wirklich vorfinden, so wäre allerdings die neue konservativ-liberale Reichstagsmehrheit ernstlich in Frage gestellt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen noch der Pole Fürst Radziwill, welcher infolge einer großen Anrempelung der preussischen Regierung wegen ihrer Polenpolitik zur Ordnung gerufen wurde, Staatssekretär Graf Posadowsky, der auf die Ausführungen des polnischen Redners kurz erwiderte, Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vereinig.), der sich über die verschiedensten Themata verbreitete, und Reichschatzsekretär v. Stengel, welcher die Frage der Witwen- und Waisenversorgung erörterte. Am Donnerstag wurde noch die gesamte Sitzung durch die allgemeine Staatsdebatte ausgefüllt. Zunächst sprachen die Abgg. Schrader (Fr. Vg.), Zimmermann (D. Ksp.), hierauf die Württemberger Fr. Bayer (D. Volksp.) und Gröber (Zentr.). Bayer führte aus: Der Wahlkampf ist dem Hause auch in seinem äußeren sehr wohl bekommen, besonders aber dem Reichskanzler. Besonders aber erfreut sind wir über die Ankündigung der Reform des Vorfengesetzes und über die Sparplanspläne für die Armee. Auf erheblichen Widerstand auch auf der Rechten wird der Reichskanzler bei der Durchführung seines Programms stoßen. Der Reichskanzler, der die konservativ-liberale Paarung hervorgerufen hat, wird nun auch den gegebenen Wechsel einlösen müssen. (Sehr gut!) Bedauert werden muß, daß der Reichskanzler nicht schon vor Jahren zu der Einsicht gekommen ist, daß ein liberales Programm notwendig ist. Wir müssen ihn in seinem Anlauf unterstützen und sein Streben vertiefen, damit endlich Zustände geschaffen werden, die unserem inneren Auge vorschweben. (Aha!) Daß wir unser Programm und unsere Bestrebungen dem konservativ-liberalen Kartell zuliebe einfach einpacken, werden Sie nicht erwarten. Wenn wir auch selbstlos sind, so gehen wir in der Selbstlosigkeit doch nicht so weit. (Weiterkeit.) Wir werden auf die Gefahr hin, daß die konservativ-liberale Paarung zu Schanden werden sollte, das Recht auf Kritik und unser Verlangen nach entschieden liberalem Fort-

schritt nicht aufgeben. Das liberale Programm des deutschen Reichskanzlers möge auch den preussischen Ministerpräsidenten veranlassen, in Preußen ebenfalls so vorzugehen, z. B. in Bezug auf das Wahlrecht und in der Schulfrage. Zeit wäre es jetzt auch, an die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für berittene Truppen zu denken. Bei der Durchführung seines liberalen Programms werden wir den Reichskanzler gern unterstützen, ohne uns besonderen Illusionen auf einen demokratischen Zug hinzugeben. Abg. Gröber (Z.): Ich stelle fest, daß das Zentrum aus rein sachlichen Gründen zur ablehnenden Haltung gekommen ist. Die Bahn Keetmanshoop-Stubus konnte für militärische Zwecke nicht in Frage kommen, da der Bau erst im November begonnen und nach zwei Jahren fertiggestellt werden konnte. Später haben wir aber in der Budgetkommission aus wirtschaftlichen Rücksichten die Bahn bewilligt. Hätte man es nicht mit der Reichstagsauflösung so sehr eilig gehabt (Weiterkeit), dann wäre die Bahn schon in Angriff genommen worden. Die Zentrumsabgeordneten wurden überhaupt vom Reichskanzler schlechter behandelt, als z. B. Dr. Müller-Reinigen. Beim braven Freisinn sah man den braven Willen, beim bösen Zentrum den bösen. (Sehr gut!) Der Vorwurf des Mangels an nationaler Gesinnung ist doppelt verletzend für eine Partei, von der vom Reichskanzler anerkannt werden müßte, daß seit vielen Jahren alle großen Geleise mit ihrer Hilfe zustande gekommen sind. Der Reichskanzler hat uns vorgeworfen, bei der Stichwahl für Sozialdemokraten gestimmt zu haben; ja, die Liberalen haben es unmöglich gemacht, für sie zu stimmen; aber die Nationalliberalen haben ebenso gehandelt. Es war also politische Heuchelei, uns allein den Vorwurf zu machen. Die Sozialdemokratie ist das Ergebnis der Liberalen in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, nur konsequenter! Kolonialdirektor Dernburg: Der Reichstag sei nicht wegen einer Lappalie aufgelöst worden. Das Zentrum wollte die Oberkommandogewalt an sich reißen, das konnte sich die Regierung nicht gefallen lassen. Staatssekretär Dr. v. Posadowsky: Den letzten Anstoß zur Auflösung habe die Ablehnung des Zentrums gegeben; es habe sich um wichtige Fragen gehandelt. Der Reichskanzler setzte seine ganze Stellung und sein politisches Renommee mit der Auflösung ein. Hoffentlich werde dem Reichskanzler die Durchführung seines Reformprogramms gelingen.

Die Ersparnisse im Heeresetat, die der Reichskanzler neulich angekündigt hat, sind, wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, besonders bei der Verringerung der Wachposten, der Ehrenposten usw., bei der Verminderung der Zahl der Burden und insbesondere auch der Dienstpferde vorgesehen; ferner dürften bei der in Aussicht genommenen allgemeinen organischen Einführung von Bekleidungsämtern noch weitere Ersparnisse erzielt werden können.

Berlin, 27. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist gegenüber der heutigen Behauptung des Vorwärts, er habe die Mitteilung, daß die Truppen in Südwestafrika nur zurückgehalten worden seien, um den englischen Besitz daselbst zu bedrohen, dem „Konfessionär“ entnommen, auf einen Artikel des Londoner Mitarbeiters des „Vorwärts“ hin, wonach die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers vollinhaltlich bestätigt werden, und betont, daß der „Vorwärts“ seine Leser frech belogen habe.

Berlin, 1. März. Nationalliberale, Mitglieder der freisinnigen Vereinigung und Volksparteiler betreiben im 1. hannoverschen Wahlkreis (Gmden) den Zusammenschluß der liberalen Richtungen.

Mühlhausen (Thüringen), 1. März. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl im Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza-Weißensee wurde nach den bisherigen Feststellungen Arnstadt (kons. und Vdd.) mit 11 909 Stimmen gewählt. Nerten

(fr. Vp.) erhielt 5989, Grunwald (Soz.) 5611 Stimmen. Zersplittert sind 26 Stimmen.

Die Kritik des ostasiatischen Krieges, die der russische Oberbefehlshaber Kuropatkin geschrieben hat und drei Bände füllt, läßt besonders an den Generalen Kaulbars und Gripenberg nichts gutes. Besonders Kaulbars beachtete die Anordnungen des Oberbefehlshabers nicht und machte die größten Fehler. Mit dem tauben Gripenberg hatte Kuropatkin nicht weniger großen Ärger. Doch man mißachtete nicht nur Kuropatkins Befehle, man erstattete ihm auch ungenaue oder gar falsche Berichte, die natürlich auf seine Anordnungen einen Rückschlag ausübten. Nur ein Beispiel von vielen: In der Schlacht von Mukden richtete General Kaulbars auf Grund irriger Meldungen (es herrschte fast überall eine heillose Wirtschaft) seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bewegungen Okus auf der Westfront, ihn für Nogi haltend. Dadurch gewann Nogi volle vier Tage und konnte dank der Untätigkeit der zweiten russischen Armee seine Umgehung fast unbehelligt ausführen! Kaulbars tat nichts, obwohl er Befehl zum Angreifen hatte! Als weitere russische Fehler gibt Kuropatkin die Unterschätzung des Gegners zuerst an, der dann eine nicht minder verhängnisvolle Ueberschätzung der Japaner nach den ersten Erfolgen Platz machte. Das russische Soldatenmaterial war zum Teil gar nicht oder höchst mangelhaft ausgebildet, teils auch zu alt. Ferner wurde die Sollstärke nie erreicht. Viele Kompagnien hatten statt 140—150 Mann bloß 100. Ebenso fehlte es an Offizieren, wie an tüchtigen Führern. Die Japaner waren nach Kuropatkin besser für den Krieg vorbereitet und begeistert, während der Geist der russischen Truppen zu wünschen übrig ließ. Wo sollte er auch herkommen, wenn selbst die Führer nicht an Sieg glaubten, ja ihren Kleinmut nicht einmal verbargen?

In einer Vorstadt auf der Petersburger Seite entdeckte die Polizei durch Zufall auf dem Boden einer billigen Mietskaserne 7 Kisten mit Pistolen, zwei fertige Bomben und reichliche Munitionsvorräte. Ein mit einem Revolver spielender Knabe hatte die Polizei auf die Spur des Waffenlagers gebracht.

Buenos-Aires, 27. Febr. Dem Minister des Innern ist ein Telegramm aus Rafaela (Prov. Santa Fé in Argentinien) zugegangen, in dem es heißt, daß ein Jolly das Krankenhaus, die Kirche, die Schule der barmherzigen Schwestern und die Mehrzahl der Häuser zerstört habe. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Goel van Holland, 1. März. Die Taucherarbeiten werden fortgesetzt, es wurden aber keine Leichen gefunden. Im gesunkenen Wrack entdeckte man in einigen Kabinen Toilettegegenstände, die vollständig trocken waren. Der deutsche Gesandte in Haag sandte einen größeren Geldbeitrag für die allererste Hilfe. Zum gleichen Zweck stellte der Deutsche Hilfsverein in Amsterdam 400 Gulden für die Geretteten zur Verfügung. Das Befinden der geretteten Männer ist bedeutend besser, als das der geretteten Frauen. Herr Emil Jung aus Cera-bronn in Württemberg konnte gestern in seine Heimat abreisen.

München, 25. Febr. Ein sensationeller Raubmord, der in der vornehmen Gesellschaft Münchens vor drei Jahren begangen wurde, ist jetzt entdeckt worden. Vor 3 Jahren verschwand plötzlich der Sohn des Kommerzienrats Dentschel. Der junge Mann hatte leicht gelebt und war auch öfters trüber Stimmung gewesen, so daß die Annahme berechtigt schien, er habe Selbstmord begangen. Auch eine zweite Version, der junge Dentschel habe die Flucht ergriffen, fand Glauben. In den letzten Wochen dieses Monats machte sich sein Freund, ein in der Sport- und Kunstwelt bekannter Münchener Lebemann dadurch verdächtig, daß er Juwelen, die dem verschwundenen Dentschel gehört hatten, einem Ju-

welcher zum Kaufe anbot. Auch sonst sprachen verschiedene Umstände gegen den Lebemann, der jetzt verhaftet wurde und vergangene Nacht in seiner Zelle einen Selbstmordversuch unternahm. — Gegen den Zirkus-Variete-Direktor David Niederhoffer wurde unter dem Verdacht, an dem vor 3 Jahren erfolgten Verschwinden des Sohnes des Kommerzienrats Hentschel beteiligt gewesen zu sein, ein Haftbefehl erlassen. Die Verdachtsmomente gegen den Verhafteten haben sich sehr verdichtet. Nachmittags wurde auf dem ehemaligen Zirkus-Terrain eine Nachforschung vorgenommen, da der Verdacht besteht, daß Hentschel im ehemaligen Zirkusgebäude getötet und seine Leiche eingescharrt wurde.

München, 28. Febr. Auch die Geliebte des wegen Mordverdachts an dem Kaufmann Hentschel verhafteten Niederhoffer ist verhaftet worden.

München, 28. Febr. Bei den Nachgrabungsarbeiten auf dem Areal des ehemaligen Zirkus Bavaria auf der Theresienwiese wurde heute der Leichnam des vermissten Kommerzienratssohnes Hentschel gefunden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Febr. Dem Vernehmen nach wird sich S. M. der König am Montag 4. März wieder, wie im Frühjahr 1905, auf einige Wochen nach Kap Martin bei Mentone begeben. Flügeladjutant Oberstleutnant Hofacker und Kabinettssekretär Legationsrat Febr. v. Gältlingen werden den König begleiten.

Stuttgart, 27. Febr. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß mit dem 1. April ds. Js. bei jedem Dättenwert und jeder Saline ein Arbeiterauschuß gebildet wird. Die Arbeiterauschüsse haben die Aufgabe, Anträge, Wünsche und Beschwerden, welche die Arbeiter einzelner Betriebsabteilungen im ganzen berühren, bei dem Betriebsvorstand vorzubringen und sich gutachtlich darüber zu äußern, ferner über sonstige das Arbeiterverhältnis betreffende Fragen, insbesondere über die Arbeitsordnung, Lohnverhältnisse, Einrichtungen und Vorschriften zur Verhütung von Unfällen und über Wohlfahrtsangelegenheiten Gutachten abzugeben, endlich Streitigkeiten der Arbeiter untereinander zu schlichten, soweit sie von beiden Seiten angerufen werden. Die Ausschüsse bestehen bei jedem Werke aus den nach Maßgabe der Statuten des Knappschaftsvereins gewählten Knappschaftsältesten. Die Sitzungen des Ausschusses sollen in die Arbeitszeit fallen, und es sollen aus Anlaß der Teilnahme in den Ausschusssitzungen keine Lohnkürzungen stattfinden.

Der Verein von Holzinteressenten Süddeutschlands, dessen Vereinsgebiet Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, die südlichen Teile Rheinpreußens, das Großherzogtum Hessen und Luxemburg umfaßt, hält am Montag den 4. März d. J. im Hotel „Textor“ zu Stuttgart seine VIII. ordentliche Generalversammlung ab. Der Beginn der Versammlung ist auf vormitt. 10 Uhr festgesetzt. Die Tagesordnung läßt erkennen, daß der Verein in Erfüllung seiner Aufgabe, die Interessen des Holzgewerbes wahrzunehmen, an alle Fragen heranzutreten gewillt ist, welche das moderne Wirtschafts- und Verkehrsleben auch an die Holzindustrie stellt. Bemerkenswert ist vor allem die Aufgreifung der in Punkt 5 auf der Tagesordnung stehenden Frage der Binnenschiffahrts- und Flößereibgaben, deren Einführung für die in den Industriegebieten Rheinlands und Westfalens ihr angestammtes Absatzgebiet erblickende süddeutsche Holzindustrie mit Rücksicht auf deren starke Beteiligung an der Binnenschiffahrt und für die Flößerei auf dem Main, Neckar, Oberrhein und Mittelrhein eine bedeutende Belastung darstellen würde, und deshalb besonders bedeutungsvoll, weil hier, nachdem vor kurzem die gesamten an der Frage beteiligten Kreise Süddeutschlands in einer Versammlung zu Mannheim zu ihrer Stellung genommen hatten, die süddeutsche Holzinteressentenschaft als solche zum ersten Male zu einer Kundgebung gegen die beabsichtigte Einführung solcher Abgaben auftritt. Die Aufnahme des Themas „börsenmäßige Preisnotierungen“ (Punkt 6 der Tagesordnung) läßt die Absicht des Holzhandels erkennen, auch endlich einmal nach Mitteln zu suchen, um die Verkaufspreise der riesigen Aufwärtsbewegung der Preise für den Rohstoff anzupassen, nachdem die Holzindustrie auf diesem Gebiete im Gegensatz zu allen anderen Industrien, die ihre Verkaufspreise mit den unter dem Einfluß der Hochkonjunktur ganz bedeutend angewachsenen Rohstoffpreisen schon längst in Einklang gebracht haben, noch sehr zurückgeblieben ist. Zur Erörterung der nachgerade unhaltbar gewordenen Zustände im Rohholzeinkauf und zur Beratung über Mittel zur

Besserung dieser Verhältnisse bietet Punkt 8 der Tagesordnung: „Ausprache über die Verhältnisse im Rohholzeinkauf unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktlage“, Gelegenheit. Zu erwähnen ist noch, daß auch dem Vereine nicht angehörende Holzinteressenten auf der Versammlung willkommen sind.

Lüdingen, 23. Febr. (Schwurgericht.) Wegen verübten Totschlags und erschwerter Hausfriedensbruchs wurde der Tagelöhner Karl Kurz von Stuttgart zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 1 Monat und den Kosten verurteilt. 1905 verheiratete sich der Angeklagte, der bis dahin Witwer gewesen war, mit einer Bahnwärtstochter von Ostelsheim. Der eheliche Frieden zog bald wieder aus, da der Mann nichts mehr arbeitete, viel trank und dazu den Verdienst der arbeitenden Ehefrau verwendete. Mittel zur Bezahlung des Hauszinses waren nicht vorhanden, es gab viele Auftritte, die Ehefrau wurde schwer mißhandelt, Möbel wurden verkauft, bis endlich die Frau am 5. Januar ihre Sachen, soweit sie der Mann nicht verfilbert hatte, zusammenpackte und zu ihrem Vater nach Ostelsheim wanderte. Der Angeklagte schrieb Briefe und bat um Verzeihung und um Rückkehr, aber ohne Erfolg. Nun faßte der Angeklagte den Entschluß, seine Frau und dann sich zu erschießen. Er verkaufte seinen Ueberzieher und schaffte sich mit dessen Erlös einen Revolver an. Am 25. Januar fuhr er von Stuttgart nach Ostelsheim, ging auf das Bahnwärtshaus zu, den Revolver in der Hand, gab sofort gegen das Haus einen Schuß ab unter dem Ruf: meine Frau will ich, die muß hin sein. Darnach feuerte er in die Wohnstube, worin zuvor seine Frau und andere verweilt hatten, zwei scharfe Revolvergeschosse ab, ohne zu treffen. Nach den Schüssen drang er mit dem Revolver in der Hand gewalttätig in die Wohnung ein, worauf ihm sein Schwiegervater die Waffe aus der Hand schlug und ihn mit dem Seitengewehr gehörig zurichtete. Die Strafe wurde um deswillen so niedriger bemessen, weil es sich bei dem Angelegten mehr um verknüpfte Liebe und einen Akt der Verzweiflung handelte.

Ein 16jähriger Straßenräuber. Der 16 Jahre alte Goldschmiedslehrling Wilhelm Weif in Oberhausen und der 14jährige Graveurlehrling Ernst Kern von da gingen am Samstag den 26. Januar d. J., abends, vom Bahnhof Birkenfeld aus nach Oberhausen. In Birkenfeld lehrten sie in der Kronenwirtschaft ein, alsdann wanderten sie, wie schon öfters, der Heimat zu. Unterwegs warf Weif aus Mutwillen den Kern zweimal auf den Boden, Kern betrachtete dies anfänglich als Spaß. Alsdann fing aber Weif davon an zu reden, er habe noch seinen ganzen Lohn in der Tasche, und er verlangte von Kern, dieser solle ihm eine Mark wechseln, sonst müsse er, Weif, zu Hause zu viel von seinem Lohn hergeben. Kern tat dies nicht, obgleich er seinen Lohn mit 6 Mk. 16 Pf. auch in der Tasche hatte. Nach einigen Augenblicken packte dann Weif den Kern zum dritten Male und warf ihn zu Boden, wobei Kern auf den Bauch zu liegen kam. Weif kniete nun auf Kern, würgte ihn am Hals, drückte ihm den Kopf in den Schnee, zog ihm den Geldbeutel mit 6 Mk. 16 Pf. aus der Tasche und behielt ihn. Kern ließ sich das ruhig gefallen, weil er Angst hatte, Weif könne von seinem geladenen Revolver, den er unterwegs öfters hatte sehen lassen, Gebrauch machen. Zu Hause angekommen aber machte Kern Anzeige. Weif wurde am 29. Jan. verhaftet und stand am 28. Febr. vor der Strafkammer Lüdingen unter der schweren Anklage des Straßenraubs. Nach anfänglichem Leugnen gab der Angeklagte die Tat zu. Das Geld hat er verbraucht und den Geldbeutel hat er weggeworfen. Weif wurde als Straßenräuber zu 5 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt. (Pf. Anz.)

Ludwigsburg, 27. Febr. In der Nähe des Wasserwerks bei Hohenfeld wurden auf Veranlassung der Stadtverwaltung zur Gewinnung weiteren Wassers Bohrungen unternommen. Hierbei wurde, wie ein Korrespondenzbureau berichtet, nun in der Tiefe von 145 Meter eine Quelle erbohrt, welche überraschenderweise ein ziemlich salz- und mineralhaltiges Wasser ausströmte. Das Wasser besitzt einen Wärmegrad von etwa 20 Grad; die genaue Untersuchung ist in die Wege geleitet. Schon während längerer Zeit hindurch ergießt sich eine sehr große Menge dieses mineralhaltigen Wassers, dessen Beschaffenheit sich bis jetzt nicht geändert hat. Die Bohrstelle bildet bereits einen Anziehungspunkt für Ausflügler und Spaziergänger, die das salzige und eisenhaltige, aber nicht unangenehm schmeckende Wasser kosten. Vielsach wird das Wasser auch in Flaschen gefüllt und mitgenommen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß man auf eine nutzbringende Mineralwasserquelle gestoßen ist.

Leonberg, 1. März. Nach fünfständiger Verhandlung wurde gestern der Eisenbahnassistent Kröttinger, der den Heimerdinger Eisenbahnunfall dadurch verschuldet hatte, daß er den Zug in Weiffach zu früh abgelassen hat, vom hiesigen Schöffengericht zu 80 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Wildbad, 27. Februar. In einer auf letzten Samstag von Hrn. Stadtschultheiß Böhner in den Gasth. z. Graf Eberhard einberufenen Versammlung wurde der hiesige Gewerbeverein wieder neu konstituiert. Als Vorsitzender wurde Hr. C. Gäßler, als Kassier Hr. G. Kieginger und als Schriftführer Hr. Friz Koch gewählt. In nächster Zeit wird auch Hr. Reallehrer Dambach aus Stuttgart einen Vortrag halten. Der Ausblick auf die große Zahl lebendiger Gewerbevereine im Lande wird in unserer kleinen Genossenschaft die gesellige Freude wecken, und ein Rückblick auf die Entwicklung des Gewerbewesens in Württemberg soll das Bewußtsein in ihm stärken, daß er alles Recht und allen Grund hat, selbst in unserer schönen Badestadt zu existieren, sich zu regen, ja zu hoffen, daß er ein fruchtbarer Zweig am Baum unserer schönen Gewerbeorganisation werden kann. Dem Vernehmen nach soll auch der Vater der württ. Gewerbevereine, Hr. Verbandsvorstand Schindler, gewählter Vertreter der Interessen unseres Handwerkerstandes in der Ersten Kammer, einer der nächsten Versammlungen beiwohnen. — Im Verlauf des Abends teilte Stadtschultheiß Böhner mit, daß die Bergbahn dieses Frühjahr noch in Angriff genommen werde. Es fehlen zur Zeichnung von 200000 M. nur noch 27000 M., was jedenfalls, wenn man es von der Maschinenfabrik Ehlingen nicht wollte, hier vollends aufzubringen sei. Die Bergbahn, sei ein Bedürfnis für Wildbad, um konkurrenzfähig zu bleiben, da Baden-Baden jetzt auch schon eine Bergbahn auf den „Merkur“ plane und Ems, Wiesbaden u. a. Orte schon längst Bergbahnen haben.

Wildbad, 1. März. Ein redlicher Finder ist der Schaffner Schnauffer von hier. Derselbe fand heute früh im ersten Zug ein Notizbuch, sowie ein Kuwert, welches 1700 M. enthielt. Hr. Schultheiß Erhard von Enzthal, welcher gestern abend 10.15 hier ankam, ist der Eigentümer desselben. (Fr. Schw.)

Vom hinteren Wald, 28. Febr. Noch selten brachte uns ein Winter so große und so lange anhaltende Schneemassen wie der heurige. Unter den Unbilden des harten Winters hatte namentlich auch das Rehwild schwer zu leiden. Manche Jäger hatten zwar an verschiedenen Stellen ihres Jagdbezirks Gejelle angebracht, wo den Tieren Heu vorgelegt wurde; in den staatlichen Forsten wurden auch da und dort Weißtannen gefällt, damit sich Hirche und Rehe von den frischen Tannenzweigen nähren konnten. Trotzdem hört man seitens der Jäger vielfach klagen, daß besonders viel Rehwild auf der Suche nach Nahrung in dem tiefen Schnee ermattete, nicht mehr weiter konnte und eine Beute der Füchse wurde.

Calw, 1. März. Im Gasthaus zur „Traube“ versammelten sich gestern abend eine Anzahl Männer zu einer kleinen Abschiedsfeier für Hrn. Bezirksfeldwebel Schramm (vorher in Neuenbürg). Der Scheidende hat 31 Jahre lang des Königs Rod getragen und ist seine nunmehrige Pension eine wohlverdiente. In trefflichen Worten schilderten mehrere Redner die Charaktereigenschaften des Scheidenden als Soldat und als Freund und gaben dem Bedauern über seinen Wegzug Ausdruck. Der Wunsch, es möge ihm und seiner Familie in Böblingen gut gehen und er auch dort viele Freunde finden, war ein allgemeiner. In harmonischer Geselligkeit verlebten die Anwesenden einige schöne Stunden und es war spät, als der letzte den Heimweg antrat. (G. W.)

Vom Lande. Nur noch selten stößt man bei einzelnen Landwirten auf das veraltete Vorurteil, Thomasmehl dürste man nur im Herbst ausstreuen. Die Verwendung im Frühjahr hat sich mit der Zeit so eingebürgert, daß jetzt weite Gebiete im Frühjahr sogar mehr Thomasmehl verwenden als im Herbst. Kurz vor der Frühjahrsbefestellung machen sich daher auch schon ähnliche Mißstände bemerklich, wie im Herbst, daß nämlich infolge des plötzlichen großen Ansturms Lieferungsverzögerungen unvermeidlich sind. Damit nun die Thomasmehlbefestigung rechtzeitig, so lange noch hinreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, ausgeführt werden kann, ist es sehr ratsam, mit der Thomasmehlbefestigung ja nicht länger zu zögern.

Diezu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsbehörden

werden hiemit beauftragt, soweit die Dienstzeit der **Schulfond-rechner** auf 1. April ds. Js. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die letztere mittelst Protokollauszugs hierher anzuzeigen. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in **Betreff der Sicherheitsleistung** die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hierzu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird. Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an die **Aufstellung der Schulfondsetats für die neue Rechnungsperiode** und die **Vornahme des Inventarstruzes** erinnert.

Neuenbürg, den 1. März 1907.
Höfen,

Kgl. gem. Oberamt in Schulfachen.
Hornung. Schneider.

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee“ angeboten! Nur der echte „Kathreiner“, in geschlossenem Paket in seiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“, ist das von den Ärzten empfohlene vollkommene Getränk! — Also beim Einkaufe

Vorsicht!

Die Vorstände der Krankenkassen

werden an die rechtzeitige Vorlage der Nachweisungen über die **Rechnungsergebnisse im Jahre 1906** erinnert.

Neuenbürg, den 1. März 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Gaifer.

Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag, den 4. März 1907, vorm. 10 Uhr

in der Marzeller Mühle, aus dem **Großlosterwald**: Abt. 24, **Junkerwald**, mit Abfuhr nach dem Moosalbtal: 1467 Ster buchenes, 5 Ster eichenes, 21 Ster gemischtes Scheit- und Klotzholz, 65 Ster birchene Rollen, 453 Ster buchene, 94 Ster gemischte Prügel und 7490 meist buchene Reiswellen.

Abt. 44, **Stedenhlag**, mit Abfuhr nach Marzell: 243 Ster meist buchene Prügel, 6135 buchene Normal- und 1855 gemischte Reiswellen.

Forstwart Eisele in Burbach gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Sodann werden aus dem **Oberlosterwald**, oberhalb Frauenalb, 18 Ster Nadelholz-Brennholz und 150 Nadelholz-Prügelwellen, welche von Forstwart Kunz in Schielberg auf Verlangen vorgezeigt werden, versteigert.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Pforzheim versteigert im **Größeltal**

am Montag, den 4. März 1907, vormittags 10 Uhr:

- 15 Stamm tanneses Langholz V. Kl. mit 2,54 Zm.
- 4 „ Eichen mit 0,7 Zm.
- 1 „ Buche „ 0,26 „
- 9 Ster eichene und buchene Prügel
- 1 „ Hornprügel
- 1 „ forchene Prügel
- 5 „ buchene und eichene Scheiter
- 2 „ Horn-Scheiter
- 3 Los Reisig.

Zusammenkunft im **Auffeher-Wohnhause**.

Pforzheim, den 21. Februar 1907.

Wasserwerks-Verwaltung.
Dettling.

Bei den teuren Fleischpreisen ist

MAGGI's Würze ein Helfer in der Not. In Original-Flaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

Gutav Lustnauer, Inh.: Adolf Lustnauer.

Grosse

Salvatorfeier mit Musik.

Ratskeller Pforzheim.

Samstag 2., Sonntag 3. und Montag den 4. März 1907
jeweils nachmittags 5 Uhr beginnend:

Sehenswürdige Dekoration des Ratskellers!

Berausschank aus der weltberühmten

Paulaner-Brauerei München.

Sonntag den 3. März, von 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert

mit Münchener Spezialitäten!

Es ladet höfl. ein

Emil Schaible.

Former-Lehrling, Mechaniker-Lehrling

werden bei hohem Lohn und tücht. Ausbildung angenommen.

Eduard Wech, Pforzheim
Maschinen- und Werkzeugfabrik,
Eisen- u. Metallgießerei
Hammerstraße Nr. 7—11.

Gräfenhausen.

Zwei trachtige Muttertschweine

echte Rasse, Blauschinken, zu verkaufen; (eine zweite 6 Wochen, eine dritte 14 Wochen trachtig).

Johannes Kern.

Schömberg.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag, den 4. März ds. Js.

in unser elterliches Haus

das **Gasthaus zum Löwen** in Schömberg freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Burkhardt, Metzger,

Sohn des † Löwenwirts Burkhardt in Schömberg.

Friederike Sieb,

Tochter des Friedrich Sieb, Metzger in Langenbrand.

Kirchgang 11 Uhr.

Neuenbürg.

Neuheiten für Konfirmanden

schwarzer und farbiger

Kleider-Stoffe

in vielen Webarten,

Unterrock-Stoffe

mit und ohne Bordüre,

empfiehlt in großer Auswahl

Felix Rall.

Göppinger Wasser
 ärztlich warm empfohlen
 bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.

Tücht. Vertreter suchen wir unter sehr günst. Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr. Ia. Nähmaschinen m. 6 Jahr Garantie, Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Butter-Maschinen m. voller Garant. zu außerordentlich billigen Preisen.

„Spurt“ Maschinen- u. Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin N. 24.

Neuenbürg.
Wagner-Lehrling gesucht.
 Ein kräftiger Junge kann eintreten bei
J. Mayer, Wagnermeister.

Hausverkauf.
 In einem romantisch gelegenen, gut situierten Dorfe, in der Nähe von Neuenbürg, ist Umstände halber ein vor einigen Jahren erbautes rentables, schönes Gebäude (an der Hauptstraße) mit kleiner Scheuer, Gemüsegarten und anstößendem 5,50 ar großen Felde, geeignet für jeden Stand, vor allem für Pensionäre, sofort äußerst billig zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter Anschluß einer Freimarke befördert die Exped. d. Bl.

Leistungsfähiges Kalk-Schotterwerk
 sucht mit größ. Abnehmern für **Strassen-Beton-Schotter** in Verbindung zu treten.

Offerte unter Nr. 232 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ansichts-Postkarten
 in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Neuenbürg.
Zwei Wohnungen
 von je zwei Zimmern und Zubehör hat auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei
Karl Köhler z. „Lamm“.

Pforzheim.
Lehrlings-Gesuch.
 Unter Zusicherung gründlicher Ausbildung werden unter den ortsüblichen Löhnen **Bijouterie-Lehrlinge u. Poliersen-Lehrmädchen** angenommen. Fahrt-Vergütung nach Uebereinkunft, bei
Karl Scholl
 Durchlacherstr. 33, II. Et

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als **allein echte Karl Mill's Spitzwegerich Brustbonbons**

Rur edt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Mill** zu haben in Neuenbürg: **C. Sägenstein Nachf.** Rond. u. F. Hall; in Calmbach bei: **Wilh. Loser**; in Döbel bei: **Gottfr. Könia**, Gemeindevorsteher; in Herrenalb bei: **Carl Bechte**; in Döben bei: **J. Barth**; in Löffenau bei: **J. Zettmann.**

R. Forstamt Calmbach.
Reigholz- u. Reispriegel-Verkauf
 am Mittwoch, den 6. März 1907, vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach (Math.) aus Staatswald Eiberg, Abt. Schönklinge und Rauchgrund, und Hengstberg, Abt. Hengstbergthalde und Deichlesgrund:

Nm.: Buchen: 69 Scheiter, 2 Prügel, 177 Anbruch.
 Nm.: Nadelholz: 3 Scheiter, 1 Prügel, 133 Anbruch.
 Reispriegel (aus Schönklinge und Rauchgrund) Nm.: 47 Buchen, 8 Nadelholz.

Herrenalb.
Der Abtalweg
 ist wegen Grabarbeiten auf eine Woche für Fuhrwerke gesperrt.
 Den 2. März 1907.
 Stadtschultheißenamt.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Sämtliche aktiven Turner und Jüngerlinge werden eruchtet sich morgen vormittags präzis 8 Uhr zwecks Zusammenstellung einer Riege für Hofe in der Turnhalle einzufinden

Singstunde
 heute abend 7 1/2 Uhr.

Jüngeres Mädchen,
 jedoch nicht unter 15 Jahren, findet in der Nähe Stuttgarts in besserer Familie gute Stelle. Der Eintritt kann sofort oder später erfolgen und wird die Fahrt vergütet.

Mädchen, welche Lust haben, die Hausarbeiten gründlich zu erlernen, wollen sich unter A. K. 70 an die Exped. d. Bl. wenden.

Neuenbürg.
Gg. Haizmann,
 Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen
la. Portlandcement, Falz- und gew. Ziegel, Glasziegel, Schindel, Schwemmsteine, Backsteine in allen Sorten, Kaminsteine, Kaminansätze (20, 25 und 30 cm weit), feuerfeste Backsteine und Platten, hohle Gewölbsteine in einem Stück, Steinengröhren für Abort und Dohlenanlagen, Cementröhren, farbige Plättchen für Küche und Hausflur, Kaminröhren 20, 25 und 30 cm weit, eiserne Dachfenster, feinst gemahlene, bis jetzt bester Kalk, in Säcken.
 Bei Abnahme von Wagonladungen Ausnahmepreise.

Kunst! **Musik!**
 Neuenbürg.
Bierdepot vom Bayr. Branhaus.
 Sonntag den 3. März, 4-7 und 8-11 Uhr
Grosses Komiker-Konzert
 der hier so beliebten **Singspieltruppe**
R. Petri aus Pforzheim.
 Zum Vortrag gelangt ein neues für jedermann passendes Programm und ladet hiezu höflichst ein
C. Schumacher.



Programm:

- b) Erlösung Franz Schubert
- c) Frühlingslied Felix Mendelssohn
- d) Im Herbst Robert Franz
- 4. **Große Fantasie** (Für 2 Klaviere bearbeitet von Clara und Theodor Nöhmeyer) Cyril Kistler
- 5. **Balladen für Bass**
 - a) Blüthe Martin Blüdemann
 - b) Die Taufe
 - c) Dr. Martin Luther
- 6. **Lieder für Mezzosopran**
 - a) So regnet es sich langsam ein Clara Nöhmeyer
 - b) Die Röhre
 - c) Februarföhn
 - d) Einen Brief soll ich schreiben
- 7. **Chacone für 2 Klaviere** Joachim Raff.

Konzertstängel: **Schledmayer Pianofortefabrik, Stuttgart.**
 Vertreter: **Karl Seid** hier.

Nummerierte Eintrittskarten für Saal u. Galerie I. Reihe à 1 Mk. und unnummerierte Karten für Saal und Galerie à 50 Pfg. sind in **Otto Nieder's** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Birkenfeld.
 Am Sonntag, 3. März, von vorm. 9 Uhr ab findet in dem Gasth. z. „Sonne“ große **Hundebörse** statt, wozu freundlichst einladet
Chr. Jakob Eberle.

Tagelöhner-Gesuch.
 Ein jüngerer Tagelöhner für Gießerei sofort gesucht.
 Eisengießerei
 Bröhlingen-Pforzheim.

Neuenbürg.
Stempelfarbe
 für

Fleischbeschauer
 wie vorgezeichnet: violett-giftfrei, zu haben bei
C. Mech.

Neuenbürg.
 Nächsten Montag
Nebelsuppe,
 wozu höflichst einladet
Fr. Wolfinger z. „Rose“.

2 Goldschmieds-Lehrlinge,
 denen Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten wird, bei hohem Anfangslohn gesucht.
Ed. Weiler, Pforzheim
 Wilhelmshöhe 15.

Gottesdienste in Neuenbürg
 am Sonntag Ostern, den 3. März, Predigt vorm. 10 Uhr (Leidensgesch.) Red. Nr. 129: Defan Uhl.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtvicar Dieß.
 Mittwoch, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
 Freitag, den 8. März, abends 7 1/2 Uhr Missionstunde.